



## 50 STATT 70 KÜHE PRO MELKBOX, UND DIE MILCH LÄUFT „WENIGER IST MEHR“

Warum weniger manchmal mehr ist, hat Familie Ewald am eigenen Hof erleben können. Vor sieben Jahren entschied sich der Milchviehbetrieb für einen Melkroboter. Doch die erhoffte Leistungssteigerung blieb aus. Woran lag es? Wir gehen auf Ursachensuche.

Um hohe Leistungen erzielen zu können, muss das Gesamtpaket stimmen – das weiß auch Familie Ewald vom Palmhof. Der Milchviehbetrieb liegt mitten im Schwarzwald, knapp eine Autostunde nord-westlich vom schwäbischen Meer, dem Bodensee, entfernt. Zusammen mit seiner Frau Helga, Sohn Phillip und einem Lehrling betreibt Hubert Ewald einen Milchviehbetrieb mit 140 Kühen.

### WISSEN, WAS ZU TUN IST

Die zwei Betriebszweige des Palmhofes, Milchviehhaltung und Bioenergieerzeugung, sind innerhalb der Familie klar aufgeteilt: Hubert und Helga Ewald kümmern sich gemeinsam mit einem Lehrling um die Milchkühe. Sohn Philipp steckt mit voller Energie in der Betreuung der Biogasanlage.

### „RAUS MIT DEM JUNGEN VIEH“

Der Landwirt weiß: „Um eine leistungsfähige und gesunde Milchkuh zu bekommen, braucht es beste Genetik.“ Deshalb achtet der Betriebsleiter bei der Besamung besonders auf die Auswahl der Bullen. Für die Remontierung nutzen sie die weibliche Nachzucht jedoch nicht. Ist das Verkaufsgewicht erreicht, werden die weiblichen wie auch die männlichen Kälber über den Kälbermarkt des Zuchtverbandes vermarktet. Beste Genetik geht aus dem Stall, beste Genetik kommt wieder in den Stall. Auf Zuchtvielmärkten kauft Hubert Ewald Jungkühe mit ausge-

wählter Genetik zu, um seinen Milchviehbestand zu sichern. Der Kälberaufzucht kommt dabei eine besondere Stellung zu. Helga Ewald kümmert sich tagtäglich hingebungsvoll um die Kälber. Getreu dem Metabolic Sprint-Konzept werden die Kleinen ad libitum getränkt. Nach der Biestmilchphase bekommen die Kälber, männlich wie weiblich, die Kälbermilch ad libitum angeboten. Dabei mischt Helga Ewald den Milchaustauscher **Milli M®** mit Vollmilch.

### STAU AM ROBOTER

2011 entschied sich die Familie, die Melkarbeit künftig einem Roboter zu überlassen. Der alte Melkstand wurde rausgerissen und ein Melkroboter mit zwei Melkboxen für die 140 Milchkühe am Hof eingerichtet. Doch die erhoffte Leistungssteigerung blieb aus. Eine Spurensuche begann: An der Gesundheit lag es nicht. Auch der gängige Fütterungsfehler, das Kraftfutter fast ausschließlich über den Melkroboter zu geben, war nicht die Ursache. Auch sonst konnte der Ursprung nicht in der Fütterung gefunden werden. „Doch wo war der Hund dann begraben?“ Sano Fütterungsexperte Roland Poppler hatte den entscheidenden Tipp: „Am Melkroboter ist es ganz wichtig darauf zu achten, dass der Fokus nicht auf die maximale Anzahl an Tieren pro Melkbox gerichtet wird, sondern auf die gemolkene Milchmenge.“ Hubert Ewald stand nun also vor der Frage: Tierzahl senken oder Melkroboter erweitern? Die Familie entschied sich für letzteres. Seit

### MIPRO® T 350

- ✓ Vollwertige Mineralstoff-, Spurenelement-, Vitamin und Wirkstoffausstattung
- ✓ **Kerasan®** für gesunde Klauen
- ✓ **Mastitisan®** für gesunde Euter
- ✓ Zucker verbessert die Stickstoff- und Rohfaserverwertung.
- ✓ Stickstoffverbindungen erhöhen den Anteil an hochwertigem Mikrobenprotein am Dünndarm.
- ✓ Lebendhefen erhöhen die Futterraufnahme und verbessern die Futtermittelferwertung.



Hubert und Helga Ewald mit Lehrling und Sano Fachberater Christian Klien.

### RATION LAKTIERENDE:

- 25 kg Grassilage
- 21 kg Maissilage
- 0,5 kg Gerstenstroh
- 2,75 kg Eiweißmischung  
(40 % geschützter Raps, 40 % Raps, 20 % Soja)
- 1,5 kg Gerste
- 1,5 kg Mais
- 30 g Viehsalz
- 300 g **Mipro® T 350**
- 300 g **DextroFAT® Protect**

### RATION TROCKENSTEHER:

Mischung der Laktierenden mit Stroh versetzt

Januar 2018 läuft nun eine dritte Melkbox auf dem Betrieb. Und siehe da: Die Milchleistung hat sich innerhalb von drei Wochen nach Installation um 2 Liter erhöht. Hubert Ewald freut sich: „Im Schnitt sind die Melkungen pro Kuh und Tag um 0,5 gestiegen. Diese Investition in die dritte Melkbox hat sich jetzt schon gelohnt.“ Und die Milchleistung wird von den aktuell 9.200 kg Milch im Jahresverlauf noch deutlich steigen, sind sich Roland Poppler und Sano Fachberater Christian Klien sicher. Vor allem Jungkühe und rangniedere Tiere kommen jetzt besser zurecht.

### GVO-FREIE FÜTTERUNG

Fast schon zum Standard geworden ist die Produktion von Milch ohne Gentechnik – so auch auf dem Palmhof. Auf den Einsatz hochwertiger Eiweißquellen wie Soja verzichtet der Betrieb dennoch nicht. Aufgebaut auf besten Grundfutterqualitäten bekommen die laktierenden Kühe eine Ration mit einer Eiweißmischung aus Raps (zum Teil geschützt) und gentechnisch unverändertem Soja plus eine hofeigene Mischung aus Gerste und Mais. In die Kraftfuttermischung wird das Mineralfutter **Mipro® T 350** und 300 g **DextroFAT® Protect** miteingemischt. Zwei auf einen Streich: Hubert Ewald hat das Glück, dass die Ketterer Mahl- und Mischbetriebe e.K. nicht nur seine Kraftfuttermischungen mahlt und mischt, sondern auch noch der betreuende Sano Händler ist. „Und die Zusammenarbeit klappt super“, schätzt der Landwirt die Partnerschaft. Über den Transponder bekommen die Milchkühe je nach Leistung ein 20/4er Milchleistungsfutter gefüttert.

### BETRIEBSSPIEGEL

- 140 Milchkühe, eigene Nachzucht wird verkauft
- Biogas
- Grünland, Ackergras, Mais, Getreide
- 2 AK (Hubert und Helga Ewald) + Sohn + Lehrling

### Der Beginn der Laktation

Die Trockensteher werden von Hubert Ewald auf Stroh gebettet. Die Transittiere sind in einem separaten Tiefstreustall untergebracht und bekommen die Ration der Laktierenden verdünnt mit Stroh. Dadurch bleiben das Volumen des Verdauungstrakts und die Länge der Pansenzotten über die Trockenstehphase hinweg erhalten. Mit der Stroheinmischung kann die Kondition der Tiere „eingestellt“ werden, gleichzeitig sind die Tiere durch das große Volumen der Ration satt. Dank dieser Fütterungsstrategie nehmen die Milchkühe nach dem Abkalben schneller größere Mengen an Futter auf. Die Gefahr von Ketose sinkt und die Kühe können gesünder und mit hohen Leistungen in die kommende Laktation starten.

### NUR GESUNDE KÜHE GEBEN LEISTUNG

Die Gesundheit ihrer Tiere liegt Helga und Hubert Ewald sehr am Herzen. Um das Gesundheitsmonitoring auf dem Palmhof noch zu verfeinern, setzt der Betriebsleiter seit kurzem auf den Einsatz von „Überwachungsboli“ (smaxtec). Dieser Bolus unterstützt den Landwirt in der Brunsterkennung und Gesundheitsüberwachung, indem die Bewegungsaktivität, Körpertemperatur und das Trinkverhalten des einzelnen Tiers mehrmals über den Tag hinweg aufgezeichnet wird. ■



Christian Klien  
Fachberater  
Sano Kompetenzzentrum  
Süddeutschland



Roland Poppler  
Leiter Verkauf  
Sano Kompetenzzentrum  
Süddeutschland